

14. September 2008 - Kreuzerhöhung

Phil 2, 6-11

Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

*In unseren Kirchen hängen viele Kreuze.
Manche sind schön gestaltet,
andere zeigen Schmerz und Elend.
Vor manchem Kreuz
gruselt es einem.*

*Die unsichtbaren Kreuze,
die die Menschen
auf ihren Schultern tragen,
sieht man nicht.
Diese Menschen
sehen zumeist nicht
wie Kreuzträger aus.
Manchen wird es
gar nicht auffallen,
dass sie ein Kreuz
auf den Schultern tragen,
sie haben sich
daran gewöhnt.
Andere leiden unendlich
unter ihrer Last.
Sie drohen
zusammenzubrechen.
Sie sterben darunter.*

*Wir können nicht
alle Kreuze sehen.
Manche Kreuze
können wir aber
tragen,
ertragen,
mittragen.*

Conrad Urmann

